

Herzliches Dankeschön

Schon lange möchte ich einmal Merci sagen für das feine Arrangement für uns RZ-Leserinnen und -Leser: Regelmässig nehme ich Freundinnen, Freunde oder Gäste frei Haus mit in die Fondation! Diese Mittwochs-Aktion ist toll!

Anna E. Fintelmann, Riehen

Dringend: Wasser für Bäume und Sträucher

Die anhaltende Hitze bedroht weiterhin Bäume und Sträucher. Obwohl die Gemeindebehörden vermehrt wässern, sollten möglichst viele Personen den Bäumen und Sträuchern – auch auf der Allmend – täglich mehrere Kübel Wasser geben. Wenn genügend Personen täglich und über längere Zeit hinweg den Bäumen und Sträuchern Wasser geben, kann Riehen auch in Zukunft das grosse grüne Dorf bleiben.

Peter A. Vogt, Riehen

Schöner 1. August

War das schön an diesem ersten August! Keine Knallerei, die schon Tage zuvor beginnt und auch danach immer wieder zu hören ist. Stattdessen einfach Ruhe – denn ohne Feuerwerk bleibt auch der damit verbundene Krach aus. Ich habe es total genossen. Und vermutlich bin ich damit nicht alleine.

Auf SWR wurde vor Kurzem ein junger Mann vorgestellt, der unglaublich schöne Tierfotos macht. Er berichtete von einem Anlass des Naturschutzbunds Deutschland, wo er an einem See fotografierte, als dort ein Feuerwerk stattfand. Da waren Schwäne zu sehen, die in Panik flüchteten, in so grosser Angst, dass sie davor sogar die eigenen Jungen vergassen. Wer weiss, wie beschützend Schwaneneltern sind, kann ermessen, wie verstört die Vögel waren. «Das Schlimmste», so der junge Fotograf, «war aber am anderen Tag zu sehen. Verletzte Vögel, mit Verbrennungen im Gefieder und Löchern in den Flügeln, und auch tote Tiere.» Von einer Bekannten weiss ich, dass sich ihre Katze trotz Beruhigungstropfen jeweils zitternd in die hinterste Ecke un-

term Bett verkroch. Davon können auch andere Hunde- und Katzenbesitzer ein Lied singen! Und wie mag es erst Wildtieren ergehen, Vögeln, Igel, Fledermäusen, die kein schützendes Hausdach über sich haben?

Daher mein dringender Aufruf: Bitte in Zukunft jegliche Knallerei, jegliches Feuerwerk nicht mehr gestatten. Nicht am 1. August, nicht an Silvester, und abgesehen von Tischbomben, die ja im Haus gezündet werden, auch nicht an privaten Anlässen. Nicht weil ich Feuerwerk nicht auch schön fände – ich würde lügen, wenn ich das behauptete. Aber weil das, was mich erfreut, für andere Todesangst und Leid bedeuten kann. Ist es das wert?

Irene Beglinger, Riehen

Was nun?

Am 17. August 2022 brach das sintflutartige Unwetter über uns, was viele Emotionen auslöste. Aktuell könnten die Hitze und die Trockenheit noch weitreichendere Emotionen bewirken; und mit Recht! Seit mehr als zwei Wochen müssen die Landwirte ihre Tiere mit dem Wintervorrat füttern, denn man kann auch von anderswo kein Futter bekommen. Schaut man auf Meteo Swiss, so fühlt man sich für Riehen beinahe an der Nase herumgeführt, denn jedes Mal, wenn so ein farbiges Etwas erscheint, geht es an Riehen doch vorbei und der Regen bleibt aus!

Jörg Kachelmann, der aus unserer Gegend stammt, berichtete aktuell mehrfach, dass unsere Region besonders sei, was Niederschläge und Gewitter beträfe. In meiner Kindheit hiess es immer: «Des isch wäge dr Chemie.» Die produziert längst nicht mehr in Basel, aber das Wetter ist noch immer anders als sonst wo in der Schweiz. Kurz: Wir sind abhängig von unserer geografischen Lage, eingekesselt vom Jura, den Vogesen und dem Schwarzwald. Dieses Dreigestirn hält uns von sehr starken Unwettern ab, aber dummerweise auch vom nötigen Landregen. Umso mehr müssten wir uns ins Zeug legen, Niederschläge früh genug verteilt zu speichern, damit wir in Notsituationen intelligent reagieren könnten. Verabschieden wir uns auf jeden Fall von haushohen Dämmen, die nur Schleusen sein können für eine sinnlose Ableitung des lebensnotwendigen Wassers! Benutzen wir die Subventionen für ausge-

klügelte Rückhalte- beziehungsweise Verteilsysteme! Elke Peper, Riehen

Bundesfeier oder Parallelfest?

Die Bundesfeier soll Menschen zusammenbringen. Vereine und Festwirtschaften investieren viel Zeit und Engagement, um ein attraktives Angebot für die Bevölkerung bereitzustellen. Umso unverständlicher ist es, wenn ausgerechnet Personen des öffentlichen Lebens diese Angebote nicht nutzen und sich stattdessen an einem privaten Raclette-Stand verköstigen.

Dabei stellt sich die Frage, unter welchen Bedingungen ein solcher privater Stand an einer öffentlichen Bundesfeier betrieben wird. Wurde dafür eine Bewilligung erteilt? Falls ja, weshalb wird ein Gratisangebot zugelassen, das den offiziellen Festwirtschaften Konkurrenz macht? Falls nein, warum wird dies toleriert?

Ebenso irritiert, dass Vertreter verschiedener Parteien lieber dieses Parallelangebot nutzen, statt die Stände der Vereine und Organisationen zu unterstützen. Gerade Politikerinnen und Politiker, die sich regelmässig für Solidarität und gesellschaftliches Engagement einsetzen, sollten auch dem lokalen Vereinswesen ihre Unterstützung zeigen.

Die Bundesfeier lebt vom Einsatz zahlreicher Freiwilliger. Dieses Engagement verdient Wertschätzung – nicht Konkurrenz durch private Parallelangebote. Wer Gemeinschaft predigt, sollte sie auch leben. Die Bundesfeier sollte ein Fest des Miteinanders sein, an dem die offiziellen Angebote bewusst gestärkt und nicht geschwächt werden.

Sandra Wagner, Riehen

Herzliches Dankeschön

Wir sagen herzlichen Dank an alle, die unsere Vogelpflegestation und damit verletzte und notleidende Mauersegler in diesem ungewöhnlichen Hitzesommer mit einer Spende unterstützt haben!

Hildi Hof und Ulrike Schnurrenberger, Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen